# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltete Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Breitestraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

**Nr. 128** Sonnabend, den 3. Juni **1899**

## Schiffstaufe in Kiel.

In Gegenwart des Kaiserpaares, des Kronprinzen sowie des Großherzogs und der Großherzogin von Baden hat am Donnerstag in Kiel das Linienschiff „König Wilhelm" die Taufe erhalten. Vorher hatte der Kaiser sich an Bord des zur Ausreise nach Ostasien bereitliegenden neuen Kreuzers „Jaguar" begeben, die auf Deck versammelte Mannschaft besichtigt und ihr glückliche Reise gewünscht. Als Se. Majestät das Schiff verließ, brach die Mannschaft in Hurrahrufe aus. Die gesammte im Hafen liegende Flotte hatte über den Toppen geflaggt,

Der Stapellauf nahm bei herrlichstem Wetter auf der Germaniawerft den denkbar prächtigsten Verlauf. Der Kaiser wurde mit dem Präsentirmarsch empfangen, und hielt folgende Taufrede:

In starrer, lebloser Form, in Erz gefügt, steht das Schiff vor uns, bereit zum Ablauf. Seine Linien sind kaum dem Schönheitsgefühl entsprechend. Und doch, in dem Augenblick, da es in die See hinabrollt, mit der Tiefe vermählt, gewinnt es Leben und Lebenskraft. Sobald das Meer mit seinem unendlichen Zauber, dem Niemand auf der Welt widerstehen kann, das Schiff berührt hat, wird es lebendig. Und wenn es dereinst bewohnt wird von Hunderten tapferer Soldaten, kommandirt von braven Offizieren, ist es ein Stück stolzer deutscher Wehrkraft, dessen unser Vaterland bedarf. Deutscher Arbeit ist es entsprungen, von deutschen Männern erbaut, von denen einer, gleich einem Soldaten auf dem Schlachtfelde, sein Leben endigte. Es ist in Form gebracht durch die Hammerschläge von Hunderten deutscher Arbeiter. Soll dieser Koloß sich mit der Tiefe vermählen, so muß er einen Namen erhalten. Wir denken dabei an den großen Herrn, dessen Namen das alte Schiff dreißig Jahre in Ehren getragen hat. Möge das Schiff an den großen Heeresorganisator, den Schmied deutscher Waffen erinnern; mögen Arbeiter und Handwerksmann sich erinnern der landesväterlichen Fürsorge des alten, großen Kaisers. Wie das alte Panzerschiff den König Wilhelm vergegenwärtigte, so soll dieses Schiff an den Kaiser, dem wir allein das Entstehen des Deutschen Reiches verdanken, erinnern, der es verstanden hat, Fürsten und Völker zu neuem Bunde zusammenzuführen. Durch die in Erfurcht begrüßte Tochter des Kaisers Wilhelm taufe ich Dich auf den Namen „Kaiser Wilhelm der Große!"

Nach dem Stapellauf begaben der Kaiser und die Kaiserin, der Großherzog von Baden, der Kronprinz, sowie das gesammte Gefolge und die Minister sich auf die „Hohenzollern" zurück, wo im Decksalon eine Frühstückstafel stattfand. Zu dieser Tafel, während welcher die Kapelle der Matrosendivision spielte, waren auch die Admirale und Schiffskommandanten geladen. Nach beendeter Tafel besichtigte der Kaiser die Rennyacht „Meteor" und unternahm darauf mit der Yacht „Iduna" eine Fahrt im Hafen, während die Kaiserin sowie der Großherzog und die Großherzogin von Baden auf der „Hohenzollern" verblieben. Um 5½ Uhr verließen die Majestäten die „Hohenzollern" und begaben sich, begleitet von dem badischen Großherzogspaar, nach dem Bahnhof, von wo 5¾ Uhr die Abreise erfolgte. Der Großherzog und die Großherzogin kehrten in das Kieler Königl. Schloß zurück.

## Der Gesetzentwurf über den Schutz Arbeitswilliger,

die sogen. Zuchthausvorlage, ist dem Reichstage nun doch zugegangen. Der Entwurf führt den officiellen Titel „Entwurf eines Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses" und besagt in seinen 11 §§ im Wesentlichen Folgendes: Mit Gefängniß bis zu einem Jahre, bei Vorhandensein mildernder Umstände mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. wird bestraft, wer durch körperlichen Zwang, Drohung, Ehrverletzung oder Verrufserklärung Arbeitgeber oder Arbeitnehmer zur Theilnahme an Vereinigungen oder Verabredungen, die eine Einwirkung auf Arbeits- oder Lohnverhältnisse bezwecken, zu bestimmen, oder von der Theilnahme an solchen Vereinigungen abzuhalten sucht. Der gleichen Strafe verfällt, wer durch oben bezeichnete Mittel zur Herbeiführung oder Förderung einer Arbeiteraussperrung Arbeitgeber zur Entlassung von Arbeitnehmern zu bestimmen, oder an der Annahme solcher zu hindern sucht, oder zur Herbeiführung oder Förderung eines Arbeiterausstandes zur Niederlegung der Arbeit zu bestimmen sucht oder aber an der Annahme resp. Aufsuchung von Arbeit hindert. Die gleiche Strafe trifft den, der Arbeitswillige durch Beschädigung oder Vorenthaltung von Arbeitsgeräth, Arbeitserzeugnissen oder Kleidungsstücken an der Ausübung der Arbeit hindert oder ihn durch Streikpostenstehen etc. bedroht. Wer Personen, die an einem Arbeiterausstande nicht theilnehmen, bedroht oder in Verruf erklärt, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft. Wer an einer öffentlichen Zusammenrottung theilnimmt, erhält Gefängniß, die Rädelsführer nicht unter 3 Monaten. Ist infolge eines Arbeiterausstandes ein Betrieb gestört, durch den die Sicherheit des Reichs oder eines Bundesstaates gefährdet, oder eine gemeine Gefahr für Menschenleben oder Eigenthum herbeigeführt wird, so tritt Gefängnißstrafe nicht unter einem Monat, gegen die Rädelsführer nicht unter sechs Monaten ein. Ist solche Gefährdung dagegen thatsächlich eingetreten, so ist auf Zuchthaus bis zu drei, gegen die Rädelsführer bis zu fünf Jahren zu erkennen. Beim Vorhandensein mildernder Umstände sollen die Strafen 6 resp. 12 Monate Gefängniß sein. Der § 153 der Gewerbeordnung wird aufgehoben.

In der Begründung der Vorlage heißt es, daß sich die Streikführer nicht selten eine förmliche Herrschaft über die Arbeiter angemaßt und das Koalitionsrecht zu einem Koalitionszwang verdreht haben. Die Freiheit Arbeitswilliger müsse dem gegenüber gewahrt werden, um so mehr, als es sich gerade bei diesen um ruhige, sich in die Staats- und Rechtsordnung schickende, für den Staat besonders nützliche Elemente handelt. Den Anfang aller Vergehen und Uebertretungen auf diesem Gebiete mache das Streikpostenstehen, daher sei gegen dieses um so mehr streng vorgegangen worden, als erwartet werden dürfe, daß dadurch mannigfachen Ausschreitungen schwererer Art vorgebeugt werde. Ausdrücklich wird endlich noch hervorgehoben, daß die gesetzlich gewährleistete Koalitionsfreiheit ungeschmälert erhalten werden solle und daß es den Arbeitern auch fernerhin gestattet sei, sich zur Einwirkung auf die Gestaltung der Arbeitsbedingungen zu Vereinigungen zusammenzuschließen. In den nächsten Tagen soll noch eine eingehende Denkschrift zur weiteren Begründung der Vorlage erscheinen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juni

Von Kiel aus trifft der Kaiser am heutigen Freitag auf seinem Gute Cadinen bei Elbing ein, um sodann nach Prökelwitz (Ostpreußen) weiterzureisen und dort vier bis fünf Tage der Jagd obzuliegen.

In Pest verlautet, daß Kaiser Wilhelm im September in Ungarn eintreffen werde, um an den Herbstjagden des Erzherzogs Friedrich theilzunehmen. Auch König Albert von Sachsen werde hierzu erwartet.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind am Donnerstag in Kronberg im Taunus eingetroffen. Die Kaiserin Friedrich empfing ihre Tochter und ihren Schwiegersohn am Bahnhof.

Ueber den Aufenthalt des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe in Baden-Baden wird Folgendes bekannt: Bei seinen Spaziergängen im Umkreise der Kuranlagen bedient sich der greise Fürst stets eines Stockes, da ihm das weite Gehen doch schon etwas schwer fällt, obgleich er sich einer ausgezeichneten Rüstigkeit und gegenwärtig vorzüglicher Gesundheit erfreut.

Den Rücktritt des jetzigen Präsidenten des Patentamts in Berlin v. Huber kündigt das „B. T." an. Eine Bestätigung liegt noch nicht vor.

Als Nachfolger des Oberreichsanwalts Hamm gilt in Leipzig der Senatspräsident beim Berliner Kammergericht Groschuff.

Ueber unseren Außenhandel im Jahre 1898 liegen jetzt die endgültigen Zahlen vor. Danach betrug der Werth der Einfuhr 5,74 Milliarden Mark und derjenige der Ausfuhr 4,31 Milliarden. Gegen das Jahr 1897 hat der Einfuhrwerth um 575 und der Ausfuhrwerth um 224 Millionen Mark zugenommen.

Das deutsche Maaß- und Gewichtssystem soll in Südwestafrika eingeführt werden. Eine entsprechende Vorlage wird dem in diesen Tagen zu Berlin zusammentretenden Kolonialrath zugehen.

Zwischen Bremen und Rußland ist es zu einem Konflikt gekommen. Anlaß hierzu hat die z. Z. in Bremen erfolgte widerrechtliche Verhaftung eines russischen Priesters und die Weigerung des dortigen Senats gegeben, durch die Bestrafung der schuldigen Beamten Genugthuung zu leisten. Die russische Regierung hat nun ihren Ministerresidenten für Bremen abberufen.

In Preußen zeigte die Inanspruchnahme der Schiedsmänner in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten auch im letzten Jahre einen weiteren Rückgang. Es sind vor sämmtliche 18191 Schiedsmänner nur 14574 bürgerliche Rechtsstreitigkeiten gebracht worden, gegen 15818 im Jahre zuvor und 90760 i. J. 1880. Der Wunsch einer Umgestaltung des Schiedsmannsinstituts wird überall laut, doch stößt eine Neuorganisation auf unüberwindliche Schwierigkeiten, wenn man sich nicht entschließen will, den Schiedsmännern eine größere Autorität zu geben, und ihnen besonders die Befugniß zugestehen will, die ausbleibenden Parteien mit einer Buße zu belegen.

Zur Beseitigung der Leutenoth auf dem Lande macht ein Einsender in der Krzztg. folgende Vorschläge: Jede Stadt

---

## Die Brautfahrt.

Eine harmlose Geschichte von G. T. Schreiber.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Athemlos kam er endlich wieder in der Nähe des Hauses an. Während der tollen Jagd hatte er sich allmählich zu der Erkenntniß durchgerungen, daß er so nicht entlaufen durfte, wie ein Dieb bei der Nacht, ohne sich in das denkbar schlechteste Licht zu setzen. Aber morgen früh würde sich ein Vorwand finden, würde er sich vom Landrath verabschieden und mit der raschesten Gelegenheit der Stätte den Rücken kehren, die ihm in kurzer Zeit so lieb, vertraut und doch so weltfremd geworden.

Unbemerkt gelangte er in sein Zimmer zurück. Er warf sich auf das Bett, bohrte die offenen Augen in das dämmerige Dunkel, und wie ein Gebilde seiner erhitzten Phantasie schaute ihm aus allen Ecken Lilly's Gesicht entgegen, immer mit dem räthselhaften, selig erschrockenen Ausdruck, den er in dem kurzen Augenblick trotz nächtlichen Schattens und eigner kopfloser Verwirrung doch wahrgenommen. Der Morgen graute, er lag noch immer wachend da. Er zählte die Stunden, bis er mit Anstand würde den Rückzug antreten können; aber die Zeit hatte sich bleierne Flügel zugelegt und jede Minute wurde zu einer Ewigkeit. Endlich grüßte die Sonne den gewohnheitsmäßigen Frühaufsteher mit ihrem alten vertrauten, und jetzt auch garnicht mehr boshaften Lächeln durch das Fenster, aber anstatt ihn wie sonst mit fröhlicher Eile zum Bett und Zimmer hinauszutreiben, schloß er jetzt erst — trotzig oder übermüdet? — die Lider und sank auch wirklich noch in Schlaf. Als er erwachte, zeigte seine Uhr schon bald die Stunde, zu der er am Familientische zu erscheinen hatte. Hastig kleidete er sich an, räumte den kaum erst geöffneten Koffer wieder ein — Mama Weber würde Angesichts der Accuratesse, mit der dieses Einräumen vor sich ging, in sittliche Entrüstung gerathen sein — und nahm mit einem letzten Blick Abschied von dem traulichen Raum, der ihm jetzt wie ein Grab vorkam, in dem all' seine Hoffnungen auf Lebensglück und Wonne ein jähes Ende gefunden hatten. Dann ging er klopfenden Herzens hinunter.

Mit einem tiefen Athemzuge — würde er Lilly begegnen und wie würde sie ihn begrüßen? — öffnete er die Thür zum Wohnzimmer, blieb aber wie verstimmt beim Anblick der beiden, sich zärtlich umschlingenden Gestalten, die, von der Morgensonne strahlend beleuchtet im Rahmen der Verandathür lehnten, stehen. Sein angeborenes Taktgefühl raunte ihm zwar sofort die dringende Aufforderung zu, die Klinke wieder in die Hand zu nehmen, welcher Aufforderung er aber garnicht erst zu folgen vermochte, da Milly's Stimme bereits ermuthigend rief: „Kommen Sie nur herein, Herr Weber, mein Bräutigam ist schon sehr neugierig, Sie kennen zu lernen."

Abwechselnd heiß und kalt trat er wieder ein — mußte aber wirklich einen Moment die Augen schließen. „War's ein Trugbild, das ihn äffte? oder war er krank in Folge der andauernden Erregungen? Hing da Lilly oder Milly am Arm eines jungen Mannes, den sie ihm mit dem unbefangensten Gesicht von der Welt als ihren Bräutigam, Assessor Holm, vorstellte, der heute früh ganz überraschend von Berlin herübergekommen.

Das Staunen, der Schreck, die freudige Gewißheit drückten ihm einen Augenblick die Kehle zu, um ihn im nächsten wie von einem Alp befreit emporschnellen zu lassen. Erlöst von stundenlanger Qual wenn auch noch überwältigt von der unbegreiflichen Thatsache, daß Milly da als Braut vor ihm stand, ging er auf das Paar zu, und mit verblüffender Geistesgegenwart, allerdings auch mit athemloser Spannung sagte er:

„So wenig weiß ich noch die beiden Damen zu unterscheiden, daß ich bis jetzt der Ueberzeugung war, Fräulein Lilly sei die Braut."

„Das ist kein Wunder, Herr Weber; die Lilly, der Kobold, hat sich wieder mal einen Spaß gemacht, der ihr diesmal aber schlecht genug bekommen ist. Sie bettelte mir" — dabei wandte sie sich mit einem bittenden Blick zu ihrem Bräutigam — „meinen Verlobungsring ab, bist Du mir böse, Liebster?"

„Wie kann man Euch Beiden überhaupt böse sein," antwortete der Gefragte mit einem lächelnden Kuß auf seines Bräutchens frische Lippen, „aber was führte denn Lilly dabei wieder im Schilde?"

„Anfänglich bloß das Vergnügen an der Komödie, dann hatte sie sich in ihren eigenen Netzen gefangen und — doch am besten ist's, Herr Weber frägt Lilly selbst. Sie ist draußen bei den Tauben, wollen Sie zu ihr?" setzte sie mit schalkhafter Miene hinzu.

Doch schon war Rudolf hinaus.

In großen Sätzen, wie ein ausgelassener Schulknabe, sprang er über den Hof. Mit dem Instinkt der Liebenden mehr noch als in der klaren Erinnerung an einen schon einmal zurückgelegten Weg fand er sich sicher durch die zahlreichen Gebäude hindurch. Und da stand sie auch schon, von innen an das Gitter gelehnt, ganz versunken — ob aber in den Anblick ihrer Lieblinge, ist etwas zweifelhaft. Plötzlich fuhr sie zusammen, wie mit Purpur übergossen blickte sie scheu dem Heranstürmenden entgegen, der ohne zu fragen die Pforte öffnete und an ihrer Seite stand.

„Fräulein Lilly, können Sie mir verzeihen? oder soll ich Ihnen verzeihen, daß Sie Ihr loses Spiel mit mir treiben wollten? — Ach, wenn Sie müßten, wie selig ich bin, daß ich die Augen wieder zu Ihnen erheben darf, nicht wie ein Reuiger sondern als Bittender, Lilly, Fräulein Lilly, hören Sie mich an. Der Ring, den Sie im Scherz an der Hand trugen, wollen Sie ihn Ernst werden lassen? Lilly sprich — sage Ja, Lilly."

Aber Lilly sagte garnichts. Sie lief allerdings auch nicht davon — eine Kunst, in der sie doch Meisterin war — sie sah nur zu ihm empor. Es muß aber wohl ein sehr verständlicher Blick gewesen sein, so ein Blick, der gar keine Zweifel an seine Deutung zuließ, denn Rudolf nahm sie auf diesen Blick hin ohne Weiteres in seine Arme und küßte sie — nicht etwa wieder auf die Hand, Gott bewahre, sondern ganz regelrecht, wie sich's bei einer Verlobung geziemt, auf den Mund.

Und die Hühner erhoben ein gewaltiges Geschrei und stoben kreischend auseinander, und die Tauben stiegen mit lautem Flügelschlage in die Lüfte, zogen bunte Kreise in der über's ganze Gesicht lachenden Sonne und riefen in alle Welt hinaus:

„Unsere Lilly ist Braut."

nehme 300 Mk. Thorgeld die mittleren und kleineren weniger. Wer sich dauernd in der Stadt niederläßt, Dienst oder Arbeit nimmt, oder länger als 14 Tage weilt, hat dieses Geld zinsfrei zu hinterlegen. Die Zinsen gelten als Steuer. Zieht der Einzahler fort, ohne der Stadt Kosten oder Lasten durch Krankheit Gefängniß u. s. w. bereitet zu haben, bekommt er das Geld zurück. Verursacht Jemand mehr Kosten als 300 Mk. so wird er ausgewiesen. — Die Kreuzzeitungs-Ritter haben schon mit manchem mehr radikalen Vorschlage geglänzt; die obigen Ideen bilden aber auch als wieder ein köstliches Charakteristikum für diesen Schlag Leute.

## Zur Beruhigung der Kanalgegner.

Die Wasserversorgung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals bezw. des ganzen Kanalsystems zwischen Rhein und Elbe ist mit Recht, auch von Seiten der Kanalgegner, als eine der wichtigsten Fragen bezeichnet worden. Die Staatsregierung hat das bei der Bearbeitung der Entwürfe sehr wohl eingesehen; dementsprechend sind zu der Frage die genauesten Untersuchungen angestellt, welche umso eingehender behandelt sind, als es geboten erschien, in erster Linie nicht die Versorgung der Schiffahrtstraße allein ins Auge zu fassen, sondern zu erwägen, inwiefern mehr oder weniger große Vortheile für die Landeskultur durch Bewässerung und Entwässerung als Mitzweck der Schiffahrtstraße zu erreichen sein werden. In der Beziehung ist die gestellte Aufgabe, wie von allen, auch von landwirthschaftlichen, Fachleuten anerkannt werden muß, so mustergiltig gelöst, daß durch den Rhein-Elbe-Kanal nicht nur die bis jetzt fehlende Schiffahrtsverbindung zwischen Rhein, Ems, Weser und Elbe, ja mit sämmtlichen deutschen Stromgebieten, geschaffen wird, sondern auch eine Vereinigung von Haupt- und Nebenflüssen, Bächen und Rinnsalen zu einem langgestreckten Binnensee. In diesem Binnensee können plötzlich auftretende und regelmäßige Hochwasser aufgenommen werden, um an anderen Stellen in andere Flußgebiete wieder abgelassen zu werden. Ueberschüssige Wassermengen der Flüsse, bei höheren Wasserständen, werden aufgespeichert, um zu Bewässerungen und Anfeuchtungen dort zu dienen, wo zeitweilig Wassermangel und Trockniß eintreten. Der Kanal wird wie eine langgestreckte Thalsperre zwischen Rhein und Elbe wirken. Die dadurch für die Landeskultur zu erlangenden Vortheile beziffern sich auf der Mittellandstrecke auf mehrere hunderttausend Mark im Jahr. Die Einrichtung zum Einlassen überschüssigen oder lästigen Wassers und die Abgabe von Wasser wird durch bauliche und mechanische Anlagen so geregelt werden, daß Interessenten und Kanalverwaltung nur im beiderseitigen Einverständniß handeln können, sodaß Befürchtungen der Anlieger, die Verwaltung der Schiffahrtsstraße werde über die zu- und abzuleitenden Wassermengen nur einseitig im Interesse der Schiffahrt verfügen, vollständig ausgeschlossen werden.

## Im Dreyfus-Prozeß

sind die Verhandlungen vor dem Pariser Kassationshof am gestrigen Donnerstag zu Ende geführt worden; das Urtheil darüber, ob Dreyfus vor ein neues Kriegsgericht gestellt werden soll — woran jetzt wohl kaum noch zu zweifeln ist — wird morgen Sonnabend erwartet. Gestern hatte der Vertreter Dreyfus' und seiner unglücklichen Familie, der Advokat Mornard das Wort. Im Einzelnen wird über den gestrigen Verhandlungstag Folgendes gemeldet:

Paris, 1. Juni. [Kassationshof.] Das Gerichtsgebäude ist fast ganz leer. Der Vertheidiger des Dreyfus, Mornard erklärt, sein Plaidoyer werde etwa fünf Stunden dauern; er werde es heute beendigen. Die Sitzung wird um 12 Uhr eröffnet. Mornard drückt zum Beginn seiner Ausführungen die Hoffnung aus, endlich die Unschuld Dreyfus verkündigt und die Geister beruhigt zu sehen. Er stellt fest, daß Alles bei Dreyfus, der ein hervorragender unterrichteter und reicher Offizier war, für seine Unschuld zeuge. Er erinnert an die Widersprüche der Sachverständigen bezüglich des Bordereau's, betont, daß das geheime Aktenstück, wie Casimir Perier selbst versichert habe, dem Angeklagten und dessen Anwalt nicht mitgetheilt worden sei und daß die Dreyfus günstigen Berichte der Polizeipräfektur den Akten des Prozesses vom Jahre 1894 nicht einverleibt worden seien. Mornard bezeichnet als die neue Thatsache, welche die Revision nothwendig mache, den Umstand, daß im Prozeß vom Jahre 1894 Dreyfus gewisse Akten nicht mitgetheilt worden seien, auch giebt er der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß das Bordereau nicht von Dreyfus herrühre. Mornard erwähnt die Unschuldsbetheuerungen Dreyfus', rühmt in beredten Worten das Verhalten Picquart's und erklärt die Zeugenaussagen du Paty's und Henry's im Prozesse von 1894 für falsche. Diese allein würden juristisch genügen, um eine Revision zuzulassen.

Nach einer kurzen Pause fährt Mornard fort, stellt fest, daß die Legende von angeblichen Geständnissen Dreyfus' zerstört sei und unterzieht die einzelnen Theile des militärischen Aktenstücks einer eingehenden Prüfung. In sachverständiger Weise geht Mornard auf die Frage des Bordereauschreibens ein, wobei er zu dem Schlusse kommt, daß keine Macht in dieser Beziehung eine andere Macht kopirt habe, diese eine Macht nicht Deutschland sei, sondern daß vielmehr Frankreich Deutschland hinsichtlich der Ladung der Geschosse mit Melinit kopirt habe.

Die Notizen des Bordereaus hält Mornard für völlig werthlos, erklärt weiter, daß Esterhazy der Urheber des Bordereaus sei und stellt fest, daß, wie die Untersuchung ergeben habe, A. mit Esterhazy zum Zwecke der Spionage in Verbindung gestanden habe. „Ich erkläre Ihnen hier," sagte Mornard dann wörtlich, „den buchhändlichen Beweis für die Unschuld Dreyfus' indem ich die Schuld Esterhazy's nachweise. Nun, dieser flüchtete sich, als man ihn denunzirt hatte, zu A. und bat ihn, zu bezeugen, daß sie keine Beziehungen mit einander zum Zwecke der Spionage gehabt hätten. A. bezeugte die Unschuld des Dreyfus, aber weigerte sich, dasselbe Zeugniß für Esterhazy abzugeben." Mornard giebt dann seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß er die Unschuld Dreyfus bewiesen habe und daß sich infolge dessen die Revision als nothwendig erweise. Die Urheber der Verurtheilung des Dreyfus seien du Paty de Clam und Henry.

Der Advokat Mornard schließt seine Ausführungen, indem er Kassation des Urtheils und Verweisung der Sache an ein neues Kriegsgericht verlangt. Er erklärt, daß er diese Forderung im Auftrage der Frau Dreyfus stelle, weil Dreyfus von Seinesgleichen nochmals gerichtet und freigesprochen sein will. Er fordert, man solle dem Martyrium des Unschuldigen ein Ende machen. Die Armee, welche Licht und Gerechtigkeit wünsche, habe sich durch das Anerkenntniß eines Justizirrthums nicht für entehrt anzusehen.

Präsident Mazeau verkündet hierauf, der Gerichtshof werde in der nächsten noch festzustellenden Sitzung das Urtheil fällen. Hierauf wird die Sitzung um 5¼ Uhr ohne Zwischenfall geschlossen. Voraussichtlich wird das Urtheil am Sonnabend gesprochen werden.

## Provinzial-Nachrichten.

— Marienburg, 31. Mai. Die hiesige Loge Viktoria feiert Sonntag, den 25. Juni, in Verbindung mit dem Johannisfeste die hundertjährige Zugehörigkeit zur Großen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln in Berlin. Von herrlichstem Wetter begünstigt, hat der 21. Luxus-Pferdemarkt mit der heute Nachmittag 3 Uhr in Gegenwart des Herrn Oberpräsidenten von Goßler erfolgten Prämiirung und Vorführung der prämiirten Pferde seinen in allen Theilen befriedigenden Abschluß gefunden. Das auf den Markt von Züchtern gebrachte Material war durchweg gut und legte Zeugniß ab für das Bestreben, ein edles allen Anforderungen genügendes Pferd zu züchten.

— Pelplin, 31. Mai. Die Wiederherstellung des hiesigen Domes ist jetzt so weit gefördert, daß die demnächstige Einführung des neuen Bischofs in dem völlig fertiggestellten Gebäude wird vor sich gehen können.

— Dirschau, 30. Mai. Das im Kreise Dirschau belegene, den von Frantzius'schen Erben gehörige Rittergut Uhlkau ist dieser Tage an Herrn Rittergutsbesitzer Linck-Senslau verkauft worden.

— Elbing, 31. Mai. Den kaufmännischen Angestellten soll in Elbing während der Sommermonate (15. Juni bis 15. August) ein Entgegenkommen dadurch bekundet werden, daß die Ladengeschäfte Abends bereits um ½8 Uhr geschlossen werden. Die Angelegenheit befindet sich gegenwärtig in der Schwebe.

— Pr. Stargard, 1. Juni. Die Abrechnung des Gausängerfestes, das im vorigen Jahre hier stattfand, wurde gestern in einer Sitzung des Männergesangvereins entlastet. Die Gesammteinnahmen betrugen 1481,85 Mk., die Gesammtausgaben 1471,29 Mk. Der Ueberschuß von 10,56 Mk. wurde der Vereinskasse überwiesen. — Wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem 6 jährigen Mädchen, wurde der Schneidergeselle W. von hier von der Strafkammer zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Beantragt waren 2 Jahre Zuchthaus.

— Danzig, 30. Mai. (Westpreußische Kleinbahnengesellschaft.) Am 27. d. M. wurde, wie schon kurz gemeldet, in den Räumen der Allgemeinen deutschen Kleinbahngesellschaft, Aktiengesellschaft, zu Berlin die Westpreußische Kleinbahnen-Aktiengesellschaft mit einem Gesellschaftskapital von 2 820 000 Mk. gegründet, von welchem der preußische Staat 720 000 Mk., die Provinz Westpreußen 360 000 Mk., der Kreis Marienburg 550 000 Mk. übernommen haben, während der Rest auf die Allgemeine deutsche Kleinbahngesellschaft entfällt. Gegenstand des Unternehmers ist die Herstellung eines Kleinbahnnetzes im Kreise Marienburg, welchem sich weitere Kleinbahnen in den Kreisen Danziger Niederung und Elbing anschließen sollen. Von der gründenden Generalversammlung wurde der Aufsichtsrath gewählt. Es besteht dieser aus den Herren Regierungsrath Mallison-Danzig, Regierungsassessor Walter-Danzig, Landeshauptmann Hinze-Danzig, Landrath von Glasenapp-Marienburg, Direktor Erler-Berlin, Regierungsrath z. D. Mayer-Berlin, Direktor Dräger-Danzig. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths wurde Direktor Erler und als dessen Stellvertreter Landeshauptmann Hinze gewählt. Der Aufsichtsrath wählte dann zum Vorstand der Gesellschaft Baurath Karl Griebel-Berlin und aus seiner Mitte einen Ausschuß, welcher in Gemeinschaft mit Regierungs- und Baurath Seliger, Landesbaurath Tiburtius und einem Vertreter des Kreises Marienburg die den Bau überwachende Baukommission bildet.

— Christburg, 31. Mai. Mitten in der Nacht entstand heute auf dem Holzhofe des Herrn Hildebrandt in Baumgarth Feuer. Ein großer Theil des Holzhofes sowie die Schneidemühle wurden ein Raub der Flammen. Holz und Schneidemühle sind zwar versichert, doch ist der Schaden trotzdem ganz bedeutend. Leider ist der Nachtwächter verbrannt, der im Schlafe von dem Rauche erstickt worden ist. Wie das Feuer entstanden ist, ist noch nicht aufgeklärt.

— Memel, 30. Mai. Eine Seemannsleistung bemerkenswerther Art hat Kapitän Vorsatz vom Memel-Stettiner Tourdampfer „Tilsit" vollbracht, der erst vor 14 Tagen das Jubiläum seiner 300. Reise hatte feiern können. Infolge des Stettiner Seemannsstreiks hatte auch die Besatzung des „Tilsit" das Schiff verlassen. Trotzdem ist der Dampfer wohlbehalten hier eingetroffen. Der Kapitän hatte allein mit dem Steuermann und dem Maschinenpersonal, ohne einen Matrosen an Bord zu haben, das Schiff von Stettin nach Memel geführt.

— Königsberg, 30. Mai. Nicht abgeholt sind von den 57 Hauptgewinnen der diesjährigen Pferde-Lotterie elf Pferde. Die Thiere wurden am Sonnabend meistbietend versteigert; die sich legitimirenden Loosinhaber können nun die erzielten Geldbeträge im Empfang nehmen.

— Königsberg, 29. Mai. Infolge des Genusses verdorbener Fische erkrankte am Freitag Mittag die Familie des in der Bismarckstraße wohnhaften Maschinenarbeiters Bavorath. Von einem Besuch bei seinen in Agilla wohnhaften Verwandten brachte der erwachsene Sohn des B. bereits am Donnerstag einen Korb mit Fischen mit, deren nicht mehr frischer Zustand ihm bekannt war. Das hochwillkommene Geschenk wurde trotz des sich bereits bemerkbar machenden häßlichen Geruchs am Freitag Mittag mit bestem Appetit verzehrt. Bald nach dem Mittagessen erkrankten sowohl die Ehefrau als auch der erwähnte Sohn und eine Tochter des B. an Vergiftungserscheinungen. Der hinzugezogene Arzt stellte Vergiftung fest, hervorgerufen durch Fischgift. Infolge der angewandten Gegenmittel wurden die beiden Kinder gerettet, Frau B. liegt indeß schwer krank darnieder.

— Argenau, 31. Mai. Auf schwerem, sogenannten kujawischen Boden lagert das Getreide allgemein. Die Zuckerrüben haben durch Kälte und Nässe gelitten. Die Nächte sind bei scharfen Nordwinden noch immer kalt. — Die Masernepidemie, welcher im Ganzen wohl an 50 Kinder im Alter bis zu 3 Jahren aus Stadt und Umgegend erlegen sind, ist erloschen. Der als Folge aufgetretene Scharlach scheint sich auf zwei Grundstücke, die abgesperrt sind, zu beschränken. — Die hiesige altlutherische Gemeinde wird nunmehr in der Person eines altlutherischen Kandidaten der Theologie einen eigenen Seelsorger erhalten. Diesem ist auch die kirchliche Versorgung der altlutherischen Gemeinde in Inowrazlaw übertragen worden. — Heute früh 4 Uhr brannte auf dem Holzplatze des Zimmermeisters Völkner ein großer Holzschuppen, welcher eine Lokomobile und Dampfschneidemühle enthielt, vollständig nieder. Die freiwillige Feuerwehr war sofort zur Stelle und rettete durch ihre umsichtige Thätigkeit das große Lager an Baumstämmen, Brettern und Balken.

— Inowrazlaw, 31. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde noch der frühere Beschluß, das Kurhaus mit Park zu verkaufen nnd den Erlös zur weiteren Ausbauung des Soolbades zu verwenden, aufgehoben. Aus der Ruine sollen Räume für die landwirthschaftliche Winterschule und ein Restaurant erbaut werden. Die Kosten sind auf 30 000 Mark veranschlagt.

— Posen, 31. Mai. Zur Wiederherstellung des alten Rathhauses, eines der bedeutensten Baudenkmäler des Ostens im italienischen Renaissancestil, bewilligten die Stadtverordneten heute bis 75 000 Mark. An die Bewilligung wurde die Bedingung geknüpft, daß der Staat die Restaurirung der Ostfassade, einschließlich der Rückwand der Arkaden, und die künstlerische Ausgestaltung des großen Saales, der jetzt durch einen Zwischenbau in den alten Stadtverordneten-Sitzungssaal und in die Vorhalle geschieden ist, übernimmt. Die Gesammtkosten der Restaurirung werden 150 000 Mark betragen. Den Rest wird der Staat übernehmen. Zur Errichtung einer Häutesalzerei auf dem Schlachthofe bewilligte die Versammlung 42 000 Mark. Die Verpachtung der Anlage an die Kaufleute Rogowski aus Gnesen und Rothholz aus Posen wurde genehmigt. — Das alte Gebäude für das Provinzialmuseum ist geräumt. Die Abbrucharbeiten werden demnächst beginnen. Provinzialmuseum und Landesbibliothek sind im Hotel Berlin, in der Nähe der Post untergebracht. Die Jahrespacht beträgt 12 000 Mark.

— Rawitsch, 30. Mai. (Pfändung vor dem Standesamt.) Die „Posener Zeitung" berichtet: Eine Ueberraschung eigener Art wurde einem Brautpaar vom Lande bereitet, das heute Vormittag auf dem hiesigen Standesamt den Bund fürs Leben schloß. Als dasselbe eben im Begriff stand, mit den mitgebrachten Zeugen die Amtsräume zu betreten, gesellte sich ihnen ein ungebetener Gast bei, und zwar in der Person eines — Gerichtsvollziehers. Höflich bat der Mann des Gesetzes um einen kleinen Aufschub des beabsichtigten wichtigen Aktes und eröffnete dem bestürzten Bräutigam, daß er Auftrag habe, vorerst mit ihm abzurechnen. Der junge Mann hatte nämlich vergessen, eine ältere Schuld von mehreren hundert Mark, die ihm ein früheres Liebesverhältniß verursacht hat, zu begleichen. In Hamburg selbst war früher schon versucht worden, von ihm etwas herauszubekommen, aber immer vergeblich. Nachdem die Bekanntschaft mit dem Klienten gemacht, mußte dieser wohl oder übel sich eine Visitation seines Geldbeutels gefallen lassen, und siehe da, er war wohlgefüllt. Die Einwendung des Bräutigams, daß das Geld nicht ihm, sondern seiner Braut gehöre, ließ den Mann des Gesetzes vollständig kalt, weit über 200 Mark entnahm er wohlgefälliger Miene dem Geldbeutel, quittirte dankend und gab nunmehr den Gang zum Standesamte frei. Dem Drange nach Vereinigung hatte der Vorfall aber keinen Abbruch gethan.

## Lokales.

Thorn, 2. Juni 1899.

X [Personalien.] Die Wiederwahl des Kaufmanns Franz Boldt zum Rathmann der Stadt Mewe ist bestätigt worden. Der Gutsbesitzer Max Fenski zu Kokotzko ist zum Stellvertreter des Deichhauptmanns der Culmer Amtsniederung auf die Dauer von 12 Jahren wiedergewählt und ist diese Wahl von dem Regierungspräsidenten bestätigt worden.

A [Personalien in der Garnison.] Lezius, Leutnant im Fußart.-Regt. Nr. 11. vom 1. Juni d. Js. ab auf 4 Wochen zur Luftschiffer-Abtheilung nach Berlin kommandirt; Müller, Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 176 vom I. Bataillon aus Danzig zum II. Bataillon nach Thorn versetzt; Rechtern, Leutnant im Pionier-Bat. Nr. 2, vom 1. Juni d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zum 2. Hannoverschen Feldart.-Regt Nr. 26. kommandirt.

+ [Personalien bei der Post.] Der Postrath Rehan in Bromberg ist zum Oberpostdirektor ernannt.

D [Personalien bei der Eisenbahn.] Wie aus sicherer Quelle verlautet, steht die Versetzung des Herrn Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Thomé von Danzig nach Frankfurt a. M. in kurzer Zeit bevor. Ebenso wird auch Herr Geh. Baurath Sprenger in Danzig voraussichtlich schon zum 1. Juli d. J. zur königl. Eisenbahndirektion in Halle a. S. versetzt werden.

§ [Ordensverleihungen.] Dem Ersten Staatsanwalt Heym zu Gnesen, der Frau Gestütsdirektor Helene Kieckebusch, geborenen von Unger zu Gnesen und dem Fräulein Luise Blech zu Danzig ist die Rothe Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen.

F [Zur Besichtigung] hiesiger Truppentheile sind der kommandirende General v. Lentze aus Danzig und der Divisionskommandeur Generalleutnant v. Amann aus Graudenz hier eingetroffen; Ersterer ist im „Schwarzen Adler" Letzterer im „Thorner Hof" abgestiegen.

I [Coppernicus-Verein.] Die nächste Monatsversammlung ist auf Montag, den 12. Juni, angesetzt. Die Vereinsfahrt nach Marienburg, welche bereits für den nächsten Sonntag in Aussicht genommen war, hat auf Sonntag, den 25. Juni, verlegt werden müssen, weil Herr Geheimer Baurath Steinbrecht in Marienburg, welcher in liebenswürdigem Entgegenkommen die Führung des Coppernicus-Vereins durch das Ordensschloß übernommen hat, nur an diesem Sonntage frei ist.

F [Die Thorner Liedertafel] veranstaltet zum Besten des hier zu errichtenden Kaiser Wilhelm-Denkmals am Sonntag, den 11. Juni, im Ziegeleipark ein Instrumental- und Vokal-Konzert.

L [Das Schulfest] der zweiten Gemeindeschule (Bäckerstraße) findet am Dienstag, den 13. Juni, im Ziegeleiwäldchen statt.

[Stadtverordneten-Sitzung] vom Mittwoch, den 31. Mai. (Schluß.) Zur Umpflasterung der schadhaften Strecken der Brombergerstraße beantragt der Magistrat, wie gestern schon erwähnt, 7000 Mk. zu bewilligen. Der Ausschuß befürwortet diese Forderung. Stadtv. Kordes meint, es würde wohl genügen, wenn man nicht gleich zur Umpflasterung schreite, sondern wenn vorläufig nur die schlechten Stellen des Pflasters ausgebessert würden; er befürchte, daß wir sonst in der Stadt selbst mit den nothwendigen Umpflasterungen immer mehr zurückbleiben. Stadtrath Kriwes betont, das Pflaster der Brombergerstraße sei für Fuhrwerke an vielen Stellen sehr gefährlich, er füge sich aber ganz dem Beschluß der Versammlung. Diese bewilligt hierauf mit großer Mehrheit die 7000 Mk. zur Umpflasterung. — Der Betriebsbericht der Gasanstalt für den Monat Februar 1899 wird zur Kenntniß genommen, ebenso der Bericht über die Fleischbeschau im städtischen Schlachthause für das letzte Winterhalbjahr. — Eine Vorlage wegen der Schaffung einer Badeeinrichtung für die Arbeiter der Gasanstalt wird vom Magistrat zurückgezogen. — Das Hinterhaus des Artushofes wird für 1200 Mk. jährlich (nicht 12 000 Mk., wie es infolge eines Satzfehlers in unserem gestrigen Bericht hieß) auf 3 Jahre an Herrn Lokomotivführer Marchlewicz vermiethet. Bisher brachte das Hinterhaus, das solange an Herrn Rektor Bator vermiethet war, jährlich 1225 Mk.

Für die Ausschreibung der städtischen Oberförsterstelle, die bekanntlich durch den Abgang des Herrn Oberförster Bähr frei wird, bleibt es, wie wir schon gestern mittheilten, bei den bisherigen Bedingungen, und zwar: Gehalt 2 500, steigend bis auf 3 500 Mk., Dienstwohnung oder 1000 Mk. Wohnungsgeld, 1400 Mk. Pferdegeld, 450 Mk. Dienstaufwand, 300 Mk. Holzgeld. Der neue Oberförster soll jedoch vorläufig auf dem Gute Weißhof wohnen und hat auch die Nutzung des dortigen Gartens; der Park wird jedoch auf Wunsch des Ausschusses nicht der ausschließlichen Benutzung durch den Oberförster überlassen.

Für den Finanz-Ausschuß berichtet Stadtv. Adolph. Der Vorsitzende theilt zunächst mit, daß die Wahl des Herrn Rechtsanwalt Aronsohn zum Stadtverordneten nunmehr auch in letzter Instanz für ungültig erklärt worden ist. Es werde also gelegentlich eine Neuwahl anberaumt werden müssen. — Den vier Vollziehungsbeamten sowie dem Kassenboten werden für die Zustellung von Staatssteuersachen, wie bisher, Vergütungen in Höhe von je 30 Mk. bewilligt. — Die Umzugskostenentschädigung des Lehrers Pätzold aus Domnau in Ostpreußen wird auf 298,80 Mk festgesetzt und in dieser Höhe bewilligt. — Zu Bauausführungen an den Kirchengebäuden in Scharnau (Neubau eines Schweinestalles und Scheunenreparatur) muß die Stadt als Patron einen Beitrag von etwa zwei Drittel leisten. Die Kosten sind von dem Bauunternehmer Fiesel in Damerau auf 2025 resp. 3000 Mk. berechnet worden. Der Beitrag der Stadt in Höhe von 1350 resp. 1520 Mk. wird bewilligt.

Das Pflaster an der Südseite des Altstädtischen Marktes zwischen Rathhaus und Artushof, von der Seglerstraße bis zur Heiligegeiststraße, soll wie wir schon gestern mitgetheilt haben, durch bestes schwedisches Granitpflaster, unter Ausgießung der Fugen mit Asphalt, ersetzt werden. Herr Steinsetzmeister Grosser verlangt für die Arbeiten einschließlich der Materiallieferungen 18 375 Mk. und will die Arbeiten bis zum 15. September d. J. fertigstellen. Es werden ihm die Arbeiten freihändig übertragen. Das hierbei frei werdende alte Material, dessen Werth auf 4 875 Mk. berechnet ist, soll zur Pflasterung der Kirchhofstraße, wofür s. Z. 13 000 bewilligt worden sind, verwendet werden. — Der Ausschuß hat bei dieser Vorlage beschlossen, an den Magistrat das Ersuchen zu richten, eine Verlegung des Droschkenhalteplatzes von der Südseite nach der Nordseite des Marktes in Aussicht zu nehmen, und ferner auch eine bessere Pflasterung des Marktes selber zu erwägen. Es wird hierbei hervorgehoben, daß die Verlegung des Droschkenhalteplatzes zur Zeit nicht möglich ist, weil die Nordseite des Marktes keinen genügenden Abfluß hat. Stadtv. Leutke regt an, Spülapparate bei dem Droschkenhalteplatz anzubringen, damit die üblen Gerüche verschwinden. Stadtv. Kriwes erwidert, hierfür reichten wohl die Hydranten aus; man könne ja darauf halten, daß diese recht häufig zur Spülung benutzt würden. Stadtv. Wolff beantragt, den Droschkenhalteplatz zu asphaltiren, welchen Antrag Stadtrath Kriwes mit Rücksicht auf die hohen Kosten und den ferner dadurch bedingten Zeitverlust bekämpft. Der Antrag Wolff wird denn auch abgelehnt, während die Ausschußanträge angenommen werden, ebenso auch die Magistratsvorlage.

Die Vorlage betr. Nachbewilligung von rund 1200 Mk. für die Aufstellung des elektrischen Windekrahns am Weichselufer, der schon in nächster Woche hier eintreffen soll, wird vom Magistrat zurückgezogen. Die Elektrizitätsgesellschaft verlangt für den Anschluß an die elektrische Leitung 1449 Mk. Wegen einer Ermäßigung dieser hohen Forderung will der Magistrat noch mit der Gesellschaft verhandeln. — Zur Errichtung des Staketenzaunes um das Pfarrgehöft in Kielbasin wird dem Unternehmer Wyczikowski in Podgorz auf seine Forderung von

1187 Mk. der Zuschlag ertheilt. — Von der um durchschnittlich 10 Proz. erhöhten Preisfestsetzung für die Abgabe von Gasröhren, Beleuchtungsgegenständen etc. durch durch die Gasanstalt wird Kenntniß genommen; die Erhöhung hat erfolgen müssen, weil die Eisenpreise in letzter Zeit ganz bedeutend gestiegen sind. — Für die bereits erfolgte Herstellung einer neuen hölzernen Treppe mit Podest und Geländer an der Giebelseite des Restaurants Wiese's Kämpe werden noch nachträglich 70 Mk. bewilligt. — Damit ist die Tagesordnnng erschöpft und die Sitzung wird um ½6 Uhr geschlossen.

IIb [Westpreußisches Bundesschießen in Thorn.] Zur Erleichterung der Theilnahme am Bundesschießen zu Thorn wird von der Eisenbahndirektion zu Danzig eine Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt, daß von den Fahrkartenausgabestellen zu Briesen, Culm, Danzig, Dirschau Elbing, Graudenz, Konitz, Lautenburg, Marienburg, Marienwerder, Morroschin (für die Theilnehmer aus Mewe), Neuteich, Pr.-Stargard, Schlochau, Schöneck, Strasburg, Stuhm, und Schwetz am 22. und 23 Juli zu allen Zügen (mit Ausnahme der Schnellzüge) Fahrkarten zweiter und dritter Klasse zum einfachen Personenfahrpreis nach Thorn Hauptbahnhof oder Thorn Stadt ausgegeben werden, welche zur Rückfahrt bis einschl. den 26. Juli gelten. Gepäckfreiheit wird nicht gewährt, Fahrtunterbrechung ist nicht gestattet. Die Eisenbahndirektion zu Bromberg wird am 23. Juli von den Stationen der Strecke Bromberg bis einschl. Schirpitz zu dem Personenzug 241 (ab Bromberg 9.16 Vorm.) und von den Stationen Inowrazlaw, Wirschoslawitz und Argenau zu dem Personenzug 451 (ab Inowrazlaw 9.11 Vorm) Fahrkarten zum einfachen Personenzugfahrpreis nach Thorn Hauptbahnhof ausgeben lassen, welche noch am dritten Tage zur Rückfahrt berechtigen.

+ [Der Provinzial-Verein für innere Mission in Westpreußen] hielt am Dienstag Nachmittag in Danzig eine Vertreter-Versammlung unter Vorsitz des Herrn Pfarrer Ebel-Graudenz ab. Herr Pfarrer Gürtler-Marienburg sprach die Bitte aus, es möchte die Jungfrauenvereinssache ebenso wie die der Jünglingsvereine stets auf der Tagesordnung der Jahresversammlung vertreten sein. Herr Pfarrer Nahn-Elbing machte besonders aufmerksam auf die Einrichtung der Haushaltungsschulen. Weiter berichteten aus ihren Bezirken u. A. Herr Pfarrer Erdmann-Graudenz, Herr Prediger Stange-Bischofswerder. Herr Pfarrer Fischer-Schirotzken und Herr Pfarrer Heuer-Thorn. Herr Konsistorialpräsident Meyer dankte den Synodalvertretern für ihre Liebe zur Sache, die einen guten Fortschritt verbürge. Auch für die rege Förderung der Hauskollekte möge man unentwegt eintreten, da diese hauptsächlich die Mittel gebe. Herr Pfarrer Stengel vom Diakonissen Mutterhause in Danzig klagte, daß den immer mehr steigenden Bedürfnissen nicht ein entsprechender Zufluß neuer Schwestern gegenüberstehe. Es können in diesem Jahre nur 2 Stationen neu besetzt worden. 308 Schwestern habe man jetzt, gut 100 mehr könnte man sofort gebrauchen. Herr Pastor Scheffen theilte mit, daß wir in Westpreußen auf manchen Gebieten der inneren Mission anderen Provinzen weit voraus seien, so besonders in der Gemeindepflege und Kleinkinderschule. — Die Jahresversammlung am Mittwoch war von mehreren Hundert Personen besucht. Nach dem Jahresbericht bestehen in Westpreußen unter 700,000 Evangelischen mit 244 Gemeinden und 287 Geistlichen heute 66 Kleinkinderschulen, 50 Kindergottesdienste mit 400 Gruppen, 99 Kindergottesdienste ohne Gruppenbildung, 29 Waisenhäuser, 44 Jünglingsvereine, 70 Jungfrauenvereine, 4 Volksvereine, 5 evangelische Arbeitervereine. In 84 Gemeinden besteht die Gemeindepflege. Der Ertrag der Hauskollekten betrug 12,569 Mk., der der Kirchenkollekten 18,055 Mk. Als Ort für die nächste Provinzialversammlung wurde Thorn gewählt.

= [Dentisten-Verein.] Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins nordostdeutscher Dentisten findet am 17. und 18 Juni d. J. in Danzig statt. Nach der festgestellten Tagesordnung ist am 17., Abends im „Gambrinus“ die eigentliche Hauptversammlung, in welcher der Jahresbericht und Kassenbericht erstattet und die Vorstandsergänzungswahlen und Wahl des nächsten Versammlungsortes vorgenommen werden sollen. Am Sonntag den 18., ist eine Besichtignng der Sehenswürdigkeiten der Stadt und eine Fahrt auf die Rhede mit gemeinsamem Mittagessen in Zoppot geplant.

K [Verband deutscher Müller.] Wie schon kurz gemeldet, wird der Verband deutscher Müller seine diesjährige 27. ordentliche Generalversammlung in den Tagen vom 2.—5. Juli in Danzig abhalten. Für die Tagung, an der ca. 400 Müller aus allen Gauen Deutschlands theilnehmen werden, ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden. Sonntag, 2. Juli, Vormittags 9 Uhr: Sitzung des Verbandsausschusses im Danziger Hof. Abends 7 Uhr: Zusammenkunft und gegenseitige Begrüßung im Schützenhause und Danziger Hof. — Montag, 3. Juli, Vormittags 9 Uhr: Generalversammlung im Danziger Hof: Bericht über die Thätigkeit des Verbandes. Ueber Genossenschaftswesen, Herr Arthur Spiethoff-Berlin. Vortrag über den Esser'schen Mottenvertilgungsapparat mit Vorführung desselben, Herr Ernst Schmerfeld-Elberfeld. Vortrag über den Kegel-Windmotor mit Vorführung desselben, Herr Schumann-Kiel. Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung. Ueber nationale Verkehrspolitik und die Tarife der Staatseisenbahnen und der Staatswasserstraßen, Herr Otto Weymann-Märk. Fleeberg. 4 Uhr Nachmittags: Seefahrt nach Zoppot, Gartenfest und Abendessen daselbst. — Dienstag, 4. Juli, Vormittags 9 Uhr: Generalversammlung des Feuerversicherungsverbandes im Hotel Danziger Hof, nur für die Mitglieder desselben. 10 Uhr: Sitzung der Müllerberufsgenossenschaft im Landhause. Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Danziger Hof. 6 Uhr: Fahrt per Bahn nach Oliva, Besichtigung des Klosters, Schloßgartens, Besteigung des Karlsberges. — Mittwoch, 5. Juli, Vormittags 9 Uhr: Besichtigung der kaiserlichen und der Schichau'schen Werft, Nachmittags 2 Uhr: Fahrt nach Marienburg.

△ [Beim Publikum ist es noch wenig bekannt,] daß seit dem 1. Januar d. J. eine Verbilligung der Geldsendungen bis zu 5 M. durch die Post eingetreten ist. Dadurch entsteht den ohnehin vollbeschäftigten Postschalterbeamten viel unnöthige Arbeit. Denn sie müssen die meisten Leute, die Postanweisungen fordern, stets erst fragen, welche Summe sie absenden wollen. Unterbleibt diese Frage, so wird bei einem Betrage bis 5 M. fast immer eine 20 Pf.-Postanweisung verwendet, obwohl der Betrag dafür seit 1. Januar auf 10 Pf. ermäßigt ist. Die Beamten sind nun angewiesen, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, wenn es zu hoch frankirt hat, und die beschriebene blaue Postanweisung gegen eine neue, rothe, einzutauschen. Die Beamten sind aber durch die Herausgabe von 10 Pf. und durch den Umtausch unnöthig in Anspruch genommen, während auf der anderen Seite schon des Zeitverlustes wegen Mancher lieber die zuviel gezahlten 10 Pf einbüßt, als daß er sich ein neues Formular geben läßt. Im Interesse des Publikums und der Schalterbeamten ist daher dringend zu wünschen, daß Jeder von vornherein bei Beträgen bis zu 5 Mk. eine Postanweisung für 10 Pf. und bei Beträgen darüber eine solche für 20 Pfg. fordert.

□ [Kinderpostkarten.] Nach einer Verfügung der Ober-Postdirektion Berlin sind Karten von 6 bis 8 cm Länge und 4 bis 5 cm Breite, wie sie in letzter Zeit verschiedentlich bei den Postanstalten theils als Postkarten, theils als Drucksachen aufgeliefert wurden — sogenannte Kinderpostkarten — den Bestimmungen der Postordnung entsprechend als Briefe zu behandeln, Drucksachen — offene Karten—dieser Art dagegen von der Beförderung auszuschließen.

r [Legitimation der Telegraphenarbeiter.] Die kais. Oberpost-Direktion ersucht uns um folgende Mittheilung: Die mit der Ausführung von Außenarbeiten in den Stadt-Fernsprecheinrichtungen betrauten Telegraphenarbeiter sind mit Berechtigungskarten aus weißem Cartonpapier versehen worden, welche sie beim Betreten von Bodenräumen und Dächern auf Verlangen vorzuzeigen haben. Es liegt im Interesse der Herrn Hauseigenthümer bezw. deren Vertreter, wenn sie vor der Zulassung der Arbeiter zu den gedachten Räumen Einsicht in diese Karten nehmen.

n [Jagdkalender.] Nach dem Jagdpolizeigesetz dürfen im Monat Juni nur Rehböcke und wilde Gänse geschossen werden. Alles übrige Wild beansprucht Ruhe, Schonung und sorgfältige Bewachung. Das Abschießen des Raubzeuges wird dem Jäger sehr ans Herz gelegt.

□ [Strafgefangene] sollen bekanntlich gemäß einer Verfügung der zuständigen preußischen Minister in größerem Umfange als bisher zur Ausführung von Landeskulturarbeiten herangezogen werden. Die Strafanstalten Rawitsch und Kronthal sind bereits in entsprechender Weise vorgegangen. Sie haben sechzig Gefangene nach dem Ansiedelungsgut Krolikowo zur Ausführung von Meliorationen entsandt.

⊙ [Amtseinführung.] In der Aula der Knaben-Mittelschule fand heute Vormittag die Einführung des Herrn Lehrers Bator in sein Amt als Rektor der ersten Gemeindeschule statt. Dem Festakte wohnten als Vertreter der Schuldeputation die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Rektor Lindenblatt, Direktor Dr. Maydorn und Divisionspfarrer Zientarski bei. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli vollzog die Einführung und Verpflichtung des neuen Schulleiters.

= [Vom Schießplatz.] Behufs Ableistung ihrer Schießübungen in der Zeit vom 2. bis 30. Juni d. Js. ist heute Vormittag des Garde-Fußartillerie-Regiment aus Spandau mit dem Fußartillerie-Regiment Encke aus Magdeburg hier eingerückt. Beide Regimenter bezogen ihre Reviere im Baracken-Lager. — Die Schießübung des Fußartillerie-Regiments von Linger Nr. 1 ist auf die Zeit von 3. bis 28. Juli (statt 31. Juli) d. Js. verlegt worden.

□ [Ein schwerer Unfall] ereignete sich vorgestern Abend in einem Kahn auf der Weichsel. Ein Schiffer, der Bretter in seinen Kahn zu laden hat, besitzt zwei noch junge Knaben. Diese spielten am Ufer und auch auf dem Kahn. Der eine sprang in den Laderaum, als kurz darauf der Vater und der Bootsmann ein Brett in den Raum warfen, ohne den Knaben bemerkt zu haben. Dem Knaben wurden die Beine durch das Brett gebrochen. Er mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

[Selbstmord.] Gestern Nachmittag wurde in einem todten Arme der Weichsel unweit Grünhof der Oekonomie-Handwerker Wevelsiep von der 5. Eskadron Ulanen-Regiments von Schmidt, welcher seit einigen Tagen vermißt wird, todt aufgefunden. Vermuthlich liegt Selbstmord vor. Wevelsiep war über Pfingsten beurlaubt und ist vom Urlaub nicht zurückgekehrt. Der Grund zu der That wird wohl in der Furcht vor Strafe zu suchen sein.

[Polizeibericht vom 2. Juni.] Gefunden: Ein braunes Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen vom Kaufmann Böhm, Brückenstr. 32; ein bunter Damen-Sonnenschirm im Ziegeleiwäldchen; ein Shlips auf dem Altstädtischen Markt. — Zugelaufen: Zwei Jagdhunde — einer braun und der andere braun und weiß gefleckt — beim Restaurateur Caro in Barbarken. — Verhaftet: Drei Personen.

Y [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,19 Meter über Null, Wassertemperatur 15 Grad R. Angelangt ist der Dampfer „Wilhelmine“ aus Königsberg mit leeren Spiritusfässern, Honigkuchenkisten, Heringen 2c., Dampfer „Thorn“ aus Danzig mit Petroleum, Eisenträgern, Artilleriegeschossen 2c. und 2 beladenen Kähnen im Schlepptau, 1 Kahn aus Hamburg mit Farbhölzern, Pock- und Ebenholz für Warschau, 3 Gabarren aus Danzig mit Ladung, 2 Kähne mit Weizen und Roggen aus Warschau, 2 Kähne mit Steinen aus Nieschawa. Abgeschwommen sind 2 Kähne mit Steinen, 1 Kahn mit Waldfaschinen nach Schulitz bezw. Graudenz. Eingegangen sind 7 Traften Rundkiefern und Mauerlatten, abgeschwommen sind 14 Traften nach Danzig. Heute traf der Dampfer „Robert“ mit vier Gabarren aus Danzig ein.

r Mocker, 1. Juni. Die unverehelichte Wirthschafterin K., welche bei dem Besitzer W. hierselbst in Stellung war, hat am 22. Mai heimlich und ohne fremde Hülfe einem Kinde das Leben gegeben. Am folgenden Tage aber wurde das Kind todt in dem Ofen ihres Zimmers vorgefunden. Die Todesursache konnte nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Heute wurde die K. auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Thorn verhaftet und dem Gericht in Thorn überliefert. — Die Schienen für die Strecke der elektrischen Bahn nach Mocker sind jetzt angekommen und werden durch einen Thorner Spediteur in den nächsten Tagen an die Strecke gefahren werden. Innerhalb 2 Monaten nach Beginn der Arbeiten soll dann die Strecke dem Verkehr übergeben werden.

— Culmsee, 1. Juni. Am 1. d. M. Morgens sind zwei Scheunen des Besitzers Marchlewitz-Grzywna niedergebrannt. Eine Zimmerfrau ist dieser Brandstiftung verdächtig und deshalb bereits verhaftet worden. — Herr Henrichs aus Bruch ist als städtischer Gasmeister hierselbst gewählt worden und hat seine Stelle bereits angetreten. — Plötzlich verstorben ist heute der städtische Schlachthausinspektor, Thierarzt Häßelbarth. — Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern in dem Dorfe Grzywna ereignet. Der Schlächtermeister Thonn aus Thorn hatte auf dem hiesigen Jahrmarkt ausgestanden und fuhr Abends mit seinem Gespann zurück. In Grzywna schlug der Wagen, höchstwahrscheinlich infolge schnellen Fahrens, gegen einen Baum, fiel um und schleuderte die Insassen desselben heraus, wodurch Thonn Beinbrüche und schwere innere Verletzungen davontrug, weshalb er sogleich nach dem hiesigen Krankenhause geschafft wurde, wo er seinen schweren Verletzungen alsbald erlag. — In der letzten Stadtverordnetensitzung nahm die Versammlung von den Betriebsberichten der städtischen Gasanstalt für März und April 1899 Kenntniß. Nach denselben ist ein guter Abschluß zu verzeichnen und rentirt sich die Anstalt auf das Beste. — Am Mittwoch hielt der Radfahrerverein Culmsee seine Monats-Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, am Sonntag den 4. Juni eine Ausfahrt nach Thorn zum Wettrennen zu unternehmen. Das Sommervergnügen findet voraussichtlich am 30. Juli statt.

## Vermischtes.

Eine neue Stadt wird demnächst zwischen Zeuthen und Königs-Wusterhausen, 24 Kilometer von Berlin, entstehen. Zwischen den beiden genannten Vororten hat die Maschnenbau-Aktiengesellschaft Schwartzkopff ein 1000 Morgen großes Tarrain angekauft, um dortselbst eine neue Fabrikswerkstätte für 4000 Arbeiter zu errichten. In Verbindung mit der Fabrik läßt die Firma 300 Arbeiterhäuser, ferner Schule, Krankenhaus und sonstige für eine Ortschaft nothwendigen öffentlichen Anstalten bauen. Das für den fraglichen Zweck angeworbene Terrain ist bereits geebnet und mit den Bauarbeiten des Fabrikgebäudes begonnen worden. Dasselbe liegt dicht an der Görlitzer Bahn; es erhält einen eigenen Güterbahnhof und ebenso wird auch ein Personalbahnhof für die neue Stadt angelegt, die eine um so größere Ausdehnung erfahren wird, als auch die Löwesche Fabrik unmittelbar anschließend ein größeres Terrain erworben hat und auf demselben eine Betriebswerkstätte mit Arbeiterwohnungen errichten wird. Die Bauten der Schwarzkopffschen Fabrik sollen bis zum Jahre 1903 fertiggestellt und in Benutzung genommen werden.

275 Kilometer in sechs Stunden fuhr als neuesten Weltrekord der französische Steher Ariès auf der Pariser Prinzenparkbahn. Die 100 Kilometer fuhr er in 2 Stunden 1 Min. 15⅖ Sek., die 200 Kilometer in 4 St. 17 Min. 22⅕ Sek. Ariès wurde von den Benzinmotorzweiern Jules The Champoisau, die kürzlich in Berlin waren, und von Baugé-Loste gezogen und hatte seine Maschine mit Windschützern ausgerüstet. Der bisherige 6 Stundenrekord dehörte mit 266 Kilometer dem Holländer Cordang.

Ueber die Unterschlagungen des Kommerzienrathes Hopffe in Dresden wird des Weiteren von dort gemeldet: Auch nachdem das Vorgehen der Behörden gegen den ungetreuen Schatzmeister des Albertvereins der allgemeinen Entrüstung über Hopffes schmählichen Vertrauensmißbrauch, von dem schon wochenlang vorher allerhand Gerüchte umgingen, eine gewisse Genugthuung gegeben, bilden die Unterschleife des Herrn Kommerzienraths und Ritters pp. noch immer in allen Kreisen den hauptsächlichsten Gesprächsstoff. Insbesondere begreift man nicht, wie es möglich gewesen, daß so bedeutende Fehlbeträge in der Kasse des Albertvereins Jahre hindurch haben unentdeckt bleiben können. Es erklärt sich dies nur dadurch, daß man dem sicheren Auftreten Hopffes gegenüber, durch das er auch seine unglückliche Familie getäuscht, eine Revision der Kassenbestände, die nach den völlig korrekt geführten Büchern vorhanden sein sollten, nicht gewagt hat. So wären die Veruntreuungen auch noch länger verborgen geblieben, hätte nicht Hopffe sein Teppich- und Tapetengeschäft, das zugleich Kassenstelle des Albertvereins war, jetzt aufgeben wollen. Uebrigens ist das im diebessicheren Kresor des Carolahauses verwahrte Stammvermögens des Vereins unberührt, und die vielen Stiftungsgelder sind durch Eintragung in das Staatsschuldbuch unantastbar gesichert, nur die laufende Kasse hat Hopffe plündern können, aber ob zu deren Ersatz sein Privatvermögen auch nur annähernd ausreichen wird, ist sehr zweifelhaft.

Man muß die Feste feiern, wie sie fallen. Die „Frankfurter Zeitung“ bringt das Programm der kürzlich in Schleitheim (Kanton Schaffhausen) vorgenommenen „Einweihung der ersten Jungviehweide mit neuem Kuhstall“ zur allgemeinen Kenntniß. Dieses im „Schaffhauser Tageblatt“ erschienene Programm lautet: Donnerstag Morgen 11 bis 12 Uhr: Ankunft der Rinder in Schleitheim und Aufnahme, nebst thierärztlicher Untersuchung. 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen der Festtheilnehmer im Gasthof zur Post. ½2 Uhr: Abfahrt sämmtlicher Rinder vom Gasthof zur Post durch Schleitheim auf die Weide in Begleitung von Musik und Gesang. 2 Uhr: Bezug der neuen Stallung. 3 Uhr: Festreden des Verbandspräsidenten und Landschaftsdirektors nebst gemüthlicher Unterhaltung. Freunde der Landwirthschaft und Viehzucht sind herzlich willkommen. Im Ganzen wurden 63 Rinder „eingeweiht.“

Pfingstlied eines verliebten Setzers.

Pfingstjubel rings! Nun aus der Stadt!
Es blüht der Mai im höchsten °.
Komm! Hörst Du nicht die Frühlingsglocken,
Mariechen mit den blonden §§§
§§§
§§§ ?
Ziehst Du mit mir durchs Blüthenthal.
So jauchze ich viel tausend ×.
Am schönsten auf dem Erdenrund
Blüht doch Dein rosig frischer ⊂⊃.
Wir lagern uns am Waldesrand
Und sitzen zärtlich ☛ in ☚.
Wir sind allein, die Welt ist ferne,
Ich schau in Deine Augen ***.
Ach, Eifersucht ist in mir stark,
Oft zuckt's mir kalt durch Bein und ℳ.
Wenn Andre auch zu meinem Kummer
Bei Dir noch hätten eine №?
Bleibst Du mir treu? Dich träf' mein Fluch,
Käm's jemals zwischen uns zum ¾.
Doch nein, Du Holde sondergleichen,
Wozu solch' düst'res ?.
Du bist so lieb und anmuthreich,
Dein Herz ist laut'rem Golde =.

## Neueste Nachrichten.

Paris, 1. Juni. Paty de Clam wurde heute Abend verhaftet und nach dem Gefängniß Cherche Midi gebracht. — (Sein sauberer Genosse Henry schnitt sich bekanntlich gleich nach seiner Festsetzung im Gefängniß die Kehle ab. D. Red.)

Kopenhagen, 1. Juni. Aus dem Geldschrank des Marineministeriums wurden 8000 Kronen gestohlen. Die Diebe sind bis jetzt noch nicht entdeckt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 2. Juni, um 7 Uhr Morgens: + 1,18 Meter Lufttemperatur: + 14 Grad Cels. Wetter: bewölkt, Wind N.W. Bemerkungen:

## Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

**Sonnabend, den 3. Juni:** Sommerlich wärmer, vielfach heiter, angenehm.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 44 Min., Untergang 8 Uhr 13 Min.
Mond-Aufg. 12 Uhr 54 Min. Nachts, Unterg. 3 Uhr 4 Min. Nachm.

**Sonntag, den 4. Juni:** Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm. Gewitterregen. Lebhafter Wind.

**Montag, den 5. Juni:** Halbheiter bei Wolkenzug, wenig wärmer, windig. Strichweise Gewitter und Regen.

**Dienstag, den 6. Juni:** Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, strichweise Gewitterregen.

## Thorner Marktbericht

Freitag, den 2. Juni 1899.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stroh (Richt-) pro Ctr. | 2,25—2,50 | Wels pro Pfund | 0,40—0,50 |
| Heu pro Centner | 2,25—2,75 | Kaulbarsche „ | 0,——0,30 |
| Kartoffeln „ | 1,60—2,20 | Bressen „ | 0,30—0,40 |
| Rothkohl 1 Kopf | 0,10—0,20 | Schleie „ | 0,40—0,50 |
| Wirsingkohl „ | 0,10—0,15 | Aal „ | 0,90—1,— |
| Blumenkohl „ | 0,10—0,50 | Hechte „ | 0,30—0,40 |
| Weißkohl pro Kopf | 0,——0,— | Karauschen „ | 0,35—0,45 |
| Kohlrabi pr. Mandel junge | 0,——0,75 | Barsche „ | 0,30—0,40 |
| Gurken das Stück | 0,30—0,50 | Zander „ | 0,45—0,55 |
| Stachelbeeren 2 Pfund | 0,——0,25 | Barbinen „ | 0,——0,30 |
| Mohrrüben 3 Bund junge | 0,——0,25 | Stör „ | 0,——0,50 |
| Brunnenkresse pr. Häufchen | 0,——0,05 | Weißfische „ | 0,15—0,25 |
| Rapunzelsalat „ „ | 0,——0,05 | Quappen „ | 0,——0,— |
| Rüben (rothe) p. 3 Pfd. | 0,——0,12 | Krebse pro Schock | 2—,—6,— |
| Spinat pro Pfund | 0,——0,10 | Puten, das Stück | 0,——0,— |
| Aepfel, pro 1 „ | 0,20—0,30 | Gänse, das Stück | 3,50—8,— |
| Spargel 1 Pfund | 0,50—0,70 | Enten, das Paar | 2,50—3,80 |
| Butter pro Pfund | 0,65—0,90 | Hühner, das Stück | 1,——1,55 |
| Eier, das Schock | 2,20—2,40 | Tauben das Paar | 0,60—0,80 |

Salat vier Köpfe 10 Pfg. Radieschen pro 3 Bund 10 Pfg.
Junge Hühner das Paar 1,00—1,80 Mk.

## Berliner telegraphische Schlußkourse.

| | 2. 6 | 1. 6 | | 2. 6. | 1. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Tendenz der Fonds | still. | schw. | Pos. Pfandb. 3½% | 98,30 | 98,20 |
| Russ. Banknoten. | 217.— | 216.80 | „ „ 4% | 101,90 | 101,80 |
| Warschau 8 Tage | 216,70 | 216,65 | Poln. Pfdbr. 4½% | 100,20 | 100,20 |
| Oesterreich. Bankn. | 169,90 | 170.— | Türk. 1% Anleihe C | 27,40 | 27,50 |
| Preuß. Consols 3 pr. | 91,90 | 91,90 | Ital. Rente 4% | 95,40 | 95,30 |
| Preuß. Consols 3½ pr. | 100,75 | 100,75 | Rum. R. v. 1894 4% | 91,90 | 91,90 |
| Prß. Consols 3½% abg. | 100,70 | 100,70 | Disc. Comm. Antheils | 198,10 | 197,70 |
| Dtsch. Reichsanl. 3% | 91,90 | 91,90 | Harp. Bergw.-Act. | 207,25 | 205,40 |
| Dtsch. Reichsanl. 3½% | 100,75 | 100,75 | Nordd. Creditanstalt-Act. | 127,— | 127,— |
| Wpr. Pfdbr. 3% nld. II | 89,70 | 89,— | Thor. Stadtanl. 3½% | 96.25 | 96,10 |
| „ „ 3½% „ | 97.50 | 97,60 | Weizen: loco i. New-York | 84⅝ | 86½ |
| | | | Spiritus 50er loco. | —,— | —,— |
| | | | „ 70er „ | 39,90 | 40,— |

Wechsel-Diskont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staatsanl. 5%.

## Günstiger Fahrräderverkauf.

Dienstag, den 6. Juni cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts öffentlich meistbietend gegen sofortigebaare Zahlung

**15 neue Fahrräder**

(13 Herren- und 2 Damen-Fahrräder) versteigern.

**Nitz,**
Gerichtsvollzieher

## Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen **Stadtbauraths** ist vakant. Bewerber, welche die Prüfung als Königl. Regierungsbaumeister (für Hoch- oder Tiefbau) bestanden haben und bereits mehrere Jahre im Staats- bezw. Kommunaldienst oder auch in Privatstellung praktisch beschäftigt waren, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufes und ihrer Qualifikationsausweise bis spätestens

**1. Juli d. Js.**

bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung melden.

Das Gehalt der Stelle ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses auf 5200 Mk. mit Steigerungen von 300 Mk. in 3 Mal 3 Jahren bis 6100 Mk. sowie eine feste Nebeneinnahme an Taxgebühren von 300 Mk. pro Jahr festgesetzt.

Die sonstigen Anstellungs-Bedingungen werden auf Ersuchen an das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung (Herrn Stadt-Sekretär Schaeche) postfrei übersandt werden.

Thorn, den 31. Mai 1899.

Der Vorsitzende
**der Stadtverordneten-Versammlung**
**Boethke**, Professor.

## Polizeil. Bekanntmachung.

Die am 27. März d. J. über den Viehbestand und das Gehöft des Eigenthümers August Troyke in Thorn, Culmer-Chaussee Nr. 74 angeordneten Schutzmaßregeln werden hierdurch aufgehoben, nachdem die **Maul- und Klauenseuche erloschen** und die Desinfektionen vorschriftsmäßig ausgeführt sind.

Thorn, den 2. Juni 1899.

**Die Polizeiverwaltung.**

## Bekanntmachung.

Reklamationen der Militärpflichtigen, deren Veranlassung **nach** dem diesjährigen Musterungsgeschäfte entstanden ist, sind so zeitig wie thunlich, spätestens bis zum **12. Juni d. Js.** beim Civilvorsitzenden der Ersatz-Kommission **Herrn Landrath von Schwerin** anzubringen.

Reklamationen, welche nicht bis zum Aushebungstermin eingereicht sind, können als verspätet keine Berücksichtigung finden.

**Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß Personen, welche wegen ihrer Arbeits bezw. Aufsichtsunfähigkeit reklamirt haben, sich den Ersatz-Behörden persönlich vorstellen müssen.**

Nur wenn das persönliche Erscheinen unthunlich ist, darf ein beizubringendes Zeugniß eines **beamteten** Arztes berücksichtigt werden.

Thorn, den 30. Mai 1899.

**Der Magistrat.**

## LOOSE

zur vierten
**Berliner Pferde-Lotterie.**
Ziehung am 11. Juli 1899.

**3233 Gewinne**
Werth
**102 000 M.**
Hauptgewinne:
**15000, 10000, 9000, 8000, 5000 Mk. etc.**

**Loose á 1,10 Mk.**, (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken od. Nachnahme die **Expedition** der

**„Thorner Zeitung.“**

**Sie müssen**
nuztl. Belehrung über neuest. ärztl. Frauenschutz „D.R.P.“ lesen. P. Krzbd. gratis. Lehrr. Buch statt M. 1.50 nur 50 Pf. Verschlossen 20 Pfg. mehr.
R. Oschmann, Konstanz. C 104

## Die Grundstücke

Mellienstraße 84/86, bestehend aus großem Wohnhause und mehreren Bauplätzen, verkaufe im Ganzen, auch getheilt billig unter günstigen Bedingungen.

**Hoyer, Thalstraße 1.**

**Herrenrad** (Halbrenner) I. Kl. hochfein neu zu verkaufen.
**Araberstraße 16, I**

2 neue englische
**Drehrollen**
stehen zum Gebrauch.
**Bäckerstr. 9, Hof.**

**Trock. Kiefern-Kleinholz,**
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
**A. Ferrari,**
Holzplatz an der Weichsel.

## Großer Kremser

zu 20 Personen und ein
**kleiner Kremser**
zu 12 Personen
sind stets zu haben bei
**Ferdinand Thomas,**
**Hundestraße.**

**2 große helle Zimmer**
geeignet zu Bureauräumen oder zur Sommerwohnung sofort zu vermiethen.
**R. Engelhardt's Gärtnerei**

**Mansardenwohnung**
von 5 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör mit Wasserleitung versehen, ist billig zu verm. Anfr. **Brombergerstr. 60** i. Lad.

**Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke**
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad 2c. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

**Möbl. Zimmer**
zu haben
**Brückenstraße 16, 1 Tr. r.**

**Ein gut möblirtes Zimmer** zu verm.
**Tuchmacherstraße 4.** 3 Tr.

**Herrschaftl. Wohnung**
von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122
**Schul-. u Mellienstr.-Ecke 19.**

Möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

In meinem Hause **Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 10/12** ist die von Herrn Oberst **Protzen** bis jetzt bewohnte
**Wohnung,**
bestehend aus 6 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Juli d. Js. bezw. später zu vermiethen. **Soppart, Bachestraße 17.**

**Wohnung,**
2. Etage, 4 Zimmer und Zubehör p. 1. Oktober zu vermiethen. **Baderstraße 19.**
**Georg Voss.**

**Eine kleine Familienwohnung,**
3 Zimmer, Küche und Zubehör, Miethspreis 360 Mark, ist **Breitestraße 37** sofort zu vermiethen. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Die von Herrn Geheimrath **Dr. Lindau** seit 15 Jahren in meinem Hause bewohnte
**II. Etage**
ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieth.
**S. Simonsohn.**

**Altstädt. Markt** ist eine **freundliche Wohnung** von 4 Zimmern z. 1. Oktb. zu v. Näh. **Moritz Leiser**, Wilhelmsplatz 6.

**Mellienstraße 89**
ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Zubehör, Stall und Remise sofort zu vermiethen.

**Ein möblirtes Zimmer,**
nach vorn gelegen, mit auch ohne Burschengelaß von sof. zu verm. **Kulmerstr. 11, II.**

**Herrschaftliche Wohnung**
Breitestraße 37, III. 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß ist vom 1. October ab zu vermiethen.
Thorn **C. B. Dietrich & Sohn.**

**Fremden-Pension**
mit u. ohne Verpflegung für Tage, Wochen und Monate in **Bromberg**, Danzigerstraße 164, II. Mittelpunkt der Stadt.

**Zu vermiethen**
**II. Etage, Brückenstraße 20,** 6 Zimmer, Bade-Einrichtung und allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, sogleich od. 1. 10.
**1 geräumig. helles Comtor**
**Schloßstraße 16, parterre.**
**1 grosser heizbarer Keller.**
**A. Kirmes**

**Herrsch. Wohnung**
**Breitestraße 24, ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieth.**
**Sultan.**

**Ein möbl. Zimmer**
zu vermiethen **Breitestraße 26.** Zu erfragen im Restaurant **Schlesinger**

**Möbl. Zimmer** mit Kabinet zu vermieth.
**Bäckerstraße 45.**

**1 Wohnung,**
1. Etage, 3—4 große Zimmer, Alkoven und Zubehör per gleich od. 1. 10. cr. zu vermieth.
**Eduard Kohnert.**

**Ein möblirtes Zimmer**
von sofort zu verm. **Bäckerstr. 47,** 3 Tr.

In meinem Hause **Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 15** ist die von Herrn Oberst **Bauer** bis jetzt bewohnte
**Wohnung,**
bestehend aus 8 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Juli bezw. 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen. **Soppart, Bachestraße 17.**

**Herrschaftliche Wohnung.**
**Die erste Etage, Breitestraße 24,** ist zu vermiethen. **Sultan.**

**Kutscher,**
der Kavallerist war, sucht
**Franz Zährer.**

# Behufs Aufnahme

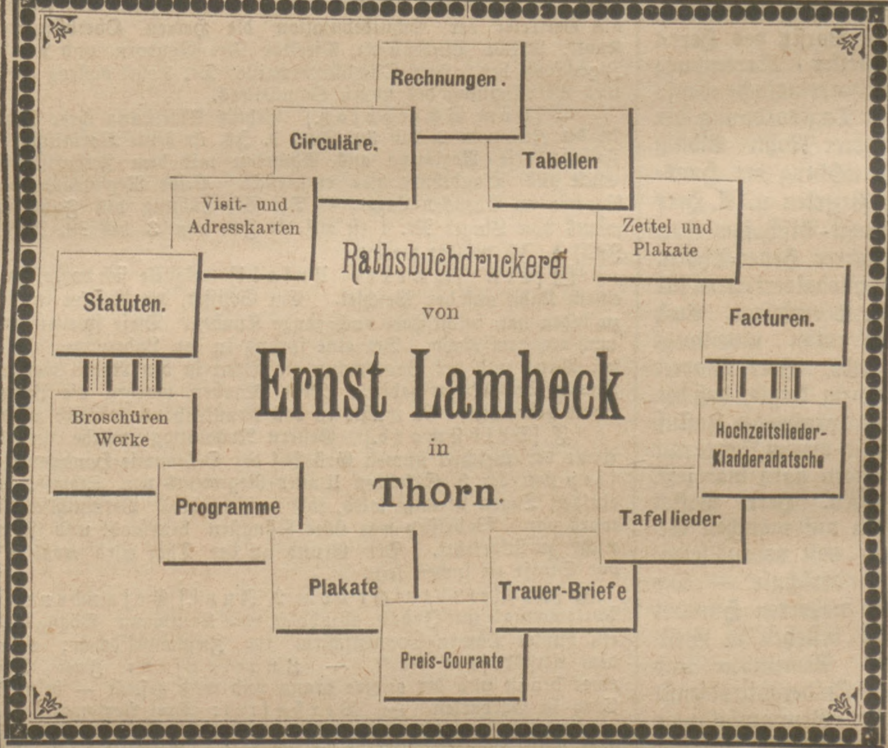
der

# Inventur

bleiben sämmtliche Geschäftsräume

**von Sonnabend, den 3. Juni,**
Abends 7 Uhr
**bis Dienstag Abend d. 6. Juni**
**geschlossen.**

**Philipp Elkan Nachf.**




Das
**Fritz Schneider'sche Konkurs-Waarenlager**
**Neustädt. Markt 22**
bestehend in fertigen
## Herren- und Knaben-Garderoben, Tuchen und Buckskins
**wird täglich um zu räumen zu den billigsten Preisen ausverkauft.**
Anfertigung nach Maaß wird in bekannt elegantem Sitz billigst angefertigt.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

**Aus fremden Zungen.**

Zeitschrift für die moderne Erzählungslitteratur des Auslandes.

In Heft 8 beginnen zu erscheinen:

der neue Roman „Auferstehung“ von **Leo Tolstoj**
in der einzig vollständ. Uebersetzung von Ilse Frapan und W. Tronin.

Neue Erzählungen von **Rudyard Kipling.**

Hierauf folgt der neue Roman „Fruchtbarkeit“ von **Emile Zola.**

Monatlich erscheinen zwei Hefte von je 48 Seiten. | Preis vierteljährl. (6 Hefte) 3 Mark Preis jedes Heftes 50 Pfennig.

**Abonnements** in allen Buchhandlungen u. Postanstalten. — Probeheft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

**Handarbeits- u. Zeichenstunden**
haben am 1. Juni begonnen.
**A. Rohdies, Mocker,** Thornerstraße 36.
Anmeldungen **Neustädt. Markt 18.**

**Meine Damen**
machen Sie gefl. einen Versuch mit
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**
von
**Bergmann & Co., Dresden,** es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie f. zarten, weißen, rosigen Teint. Vorr. à Stück 50 Pf. bei: **J. M. Wendisch Nachf.**

**Bedarfs-Artikel**
für **Herren** und **Damen.**
**Probesortimente à 1, 2, 3 Mark.**
**Gummiwaarenhaus L. Wellehofsky I, Berlin,** Karlstraße 18.

**Leichter Reisewagen u. Schlitten**
billig zu verkaufen **Hauptzollamt.**

**Gasthaus zu Gurske.**
Mein Lokal mit schönem **Garten, Tanz-Saal, Kegelbahn etc.** bringe ich den verehrlichen Vereinen etc. in gefällige Erinnerung. Dasselbe ist auf dem Landwie auf dem Wasserwege bequem zu erreichen und seit vielen Jahren ein
**beliebter Ausflugsort.**
Für **gute Speisen** u. **Getränke** zu mäßigen Preisen sowie **aufmerksame Bedienung** wird, wie bekannt, stets gesorgt.
Hochachtungsvoll
**R. Sodtke.**

**Feinster Apfelwein**
**Süsser Johannisbeerwein**
empfiehlt **A. Kirmes.**

**Wohnung** von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen **Neustädt. Markt 24.**

## Tivoligarten.

**Heute, Sonnabend, den 3. Juni 1899**
**Grosses**
**Militär-Concert**
von der Kapelle des Inf.-Regt. Nr. 176 unter pers. Leitung ihres Stabshoboisten
**Bormann.**
Anfang 6 Uhr Ende nach 10 Uhr.
**Entree 10 Pfennig**
**Krause**
Oekonom.



**CIRCUS**
**Wwe. B. Bauer.**
auf dem Platz
am Bromberger Thor.
**Täglich Vorstellung.**
**Sonnabend, den 3. Juni cr.,**
Abends 8 Uhr:
**Grosse**
**Damen-Sport-Vorstellung.**
Zum Schluß! Zum ersten Male!
**Grosses**
**Amateur-Concurrenz-Reiten.**
**50 Mark Prämie**
erhält derjenige Amateur, welcher dreimal hintereinander stehend auf einem galoppirenden Pferde die Bahn herumreitet.
Meldungen hierzu werden an der Circuskasse entgegengenommen.
Alles Nähere die Zettel.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Mit Achtung
**Wwe. B. Bauer,**
Circusbesitzerin.

Sonnabend, den 3 Juni 1899:
**Zweites**
**Grosses Tanzkränzchen,**
wozu ergebenst einladet
**M. Hoppe,**
**Mellienstraße Nr. 66.**

**Soeben eingetroffen:**
**Hochfeine Krebse**
bei
**Wisniewski, Coppernikusstr. 35.**

## Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Sonntag n. Trinitatis, 4. Juni 1899.

**Altstädt. evang. Kirche.**
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für den Kirchbau in Czerwinsk bei Schwetz.

**Neustädt. evang. Kirche.**
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Wendland-Hohenkirch (Probepredigt.)
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die Berliner Stadtmission.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

**Garnisonkirche.**
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachmittags 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

**Mädchenschule zu Mocker.**
Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.

**Evang. luth. Kirche in Mocker.**
Vorm. 9½ Uhr: Confirmation.
Herr Pastor Meyer.

**Evang. Kirche zu Podgorz.**
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für den Kirchbau in Czerwinsk.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

**Evang. Gemeinde Lulkau.**
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 10¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

**Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.**
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für den Kirchbau in Czerwinsk.

**Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz“**
(Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule) Nachm. 3½ Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag:
Rendant Kemnitz aus Nakel.




**1 gold. Damenuhr**
**nebst gold Kette auf dem Wege von der elektrischen Straßenbahn, Neustädt. Markt (Kirche) bis zur Jacobsstr. Abzugeben**
**Brombergerstr. 45 I.**


Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.